

Zeitschrift der Quartiervertretung  
Stadtteil 4 · 3. Jahrgang · Nummer 13  
Dezember 1998

# QUAVIER

Beizen von A – Z

Köstlichkeiten abseits  
gängiger Pfade

Entsorgungshof  
«Friedlihof» ist offen



# Hier kocht der Chef

*Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner*

*Dieser Werbeslogan ist praktisch aus dem Strassenbild verschwunden. Bedeutet dies, dass Chefs nicht mehr kochen, oder dass «Chef sein» als Leistungsausweis nicht mehr genügt?*

*Wie dem auch sei, gekocht wird glücklicherweise immer noch. Und sogar gut, wie die Restaurants und Tea Rooms im Stadtteil beweisen. Unser Redaktionsteam hat sich durch einige zufällig ausgewählte Restaurants gegessen und berichtet in dieser Ausgabe von den Erfahrungen.*

*Auch ich habe die Gelegenheit genutzt und wieder einmal in einigen Restaurants des Stadtteils gegessen. Glücklicherweise muss ich nicht eine Rangliste aufstellen! Um so mehr hat es mich gefreut, festzustellen, dass die Lokale einen eigenständigen Charakter haben. Bei den meisten Betrieben fällt es leicht, mit wenigen Worten ein unverkennbares Bild zu zeichnen. An was denken Sie bei «schattiger Garten mit Ausblick auf die Berner Altstadt, direkt an der Aare gelegen»? Oder gefällt Ihnen «typische und gemütliche Quartierbeiz im Brasserie-Stil. Regelmässig kulturelle Veranstaltungen» besser?*

*Restaurants und Tea Rooms sind für das soziale Leben wichtige Einrichtungen. Es ist deshalb umso schöner, dass es in unserem Stadtteil recht viele kleine Lokale mit Quartierbezug gibt. Es ist mir auch ein Anliegen, an dieser Stelle denjenigen Wirten zu danken, die regelmässig Vereinen und andern Organisationen für ihre Sitzungen gratis Gastrecht bieten. Leider ist dies in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr.*

*Zum Schluss wünsche ich Ihnen frohe Festtage und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr. Das letzte in diesem Jahrtausend!*

*Niklaus Zürcher, Präsident Quartiervertretung Stadtteil IV*

# Inhalt

Seite Vier .....	4
Badminton Turnier .....	5
Krankenheim Wittigkofen ..	7
Quaffeur .....	8
Beizen von A – Z .....	10
Murifeld-Treff .....	11
Quav-Millo / Test-Essen ..	13
Spielgruppen .....	15
Kleininserate .....	15
Wettbewerb .....	17
Neu im Quartier .....	17
qtt .....	18
Wittigkofen .....	18
Veranstaltungen .....	19

Titelbild:  
Essen im «Alten  
Tramdepot».  
Foto:  
Lukas Lehmann



## QUAV4-

## News

V

erkehr im Gebiet  
Schosshalde – Wit-  
tigkofen

Im Stadtrat wurden in den letzten Jahren mehrere Vorstösse betreffend die Verkehrssituation in der hinteren Schosshalde und im Bereich Ostring - Bucherstrasse eingereicht. Zusätzlich gelangten verschiedene Gruppierungen und Einzelpersonen mit Verkehrsanliegen direkt an die Verwaltung.

In den Diskussionen im Stadtrat zeigte sich unter anderem, dass die Ansichten und Interessen in den betroffenen Quartieren teilweise recht weit auseinander liegen. Es ist deshalb wichtig, dass im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens grundsätzliche Lösungsansätze entwickelt werden, welche in unserem Stadteil mehrheitsfähig sind.

In diesem Zusammenhang sind die Stadtbehörden zusammen mit unserer Quartiervertretung daran, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Ziel ist es, möglichst alle interessierten Organisationen in die Mitwirkung einzubeziehen. Die uns bekannten, am Thema interessierten Organisationen und Gruppierungen haben wir direkt zur Mitarbeit eingeladen. Sollte sich jemand durch diesen Artikel angesprochen fühlen und noch keine Einladung erhalten haben, so bitten wir um raschestmögliche Kontaktaufnahme. (N.Z.)

#### Polizeistützpunkt Bern-Ost, Brunnadernstrasse 42

Kleine Rodungen, Erdbewegungen, Bauarbeiten: Was tut sich da, neben der Petruskirche, wo früher die Berner Allgemeine, dann die Visana war? Dort entsteht per 1. Januar 1999 der Polizeistützpunkt Bern-Ost. Solche Stützpunkte – in der Stadt Bern sind insgesamt drei vorgesehen – sollen die bisher-

gen Quartierwachen ablösen, unter anderem jene im Kirchenfeld.

An der Brunnadernstrasse werden 80 bis 90 Leute Dienst leisten. Mehrverkehr habe das Quartier dennoch nicht zu befürchten, versichert Beat Gross von der städtischen Polizeidirektion; die Mannschaft genieße keine reservierten Parkplätze, sondern sollte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit erscheinen. Mit dem Stützpunkt gewinne das Quartier zusätzliche Sicherheit (werden wir also ein veritables Hochsicherheits-Quartier?). Ob dann die – eher unhübschen – weissen Polizei-Container an der Elfenstrasse, am Kalchegg- und Lombachweg überflüssig werden und verschwinden können, stehe noch nicht fest.

Eine von aussen sichtbare Veränderung bildet der neue Zugang zum Gebäude. Er wurde geschaffen, um dieses rollstuhlgängig zu machen, erklärt Architekt Beat Wacker. Im Innern fand kein eigentlicher Umbau statt. Es gibt auch keine Zellen, zum Beispiel für Ausnüchterungen, sondern nur «Warteräume».

Am 29. Mai 1999 wird die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen – vermutlich mit Zvieri. (A.R.)

#### Staatsbesuch im Mütterzentrum

Nombuyiselo Joice Ngele, Stadtpräsidentin von Pretoria/Südafrika besuchte zusammen mit Frau Kedibone Maluleka, Metropolitan Mayoress und den Herren Ben Taliaard (Privatsekretär) und André van de Venter (Südafrikanische Botschaft) am 3. September das Mütterzentrum (MüZe) an der Muristrasse 27. Bei Kaffee wurde den Gästen die Idee und Geschichte

der Mütterzentren erzählt. Anschliessend wurde ihnen das Konzept und der Betrieb vorgestellt. Bei der Betriebsbesichtigung verweilten Frau Ngele und Frau Maluleka lange bei der Spielgruppe im Kinderzimmer. Die Gäste, die sich spontan zu den Kindern setzten, wurden von diesen mit einem Lied begrüsst. Die Kinder nahmen den Besuch gelassen und werden

wahrscheinlich später einmal staunen, dass sie einer Stadtpräsidentin aus Südafrika die Hand gedrückt haben. Beim anschliessenden Apéro und Mittagessen erzählte Frau Ngele aus ihrem Leben, ihrem politischen Werdegang und den Problemen ihrer Heimat. Sie beglückwünschte das MüZe-Team zu seinem Einsatz und betonte, dass sie die Idee mit nach Hause nehmen



#### Der Entsorgungshof «Friedlihof» im Kirchenfeld ist in Betrieb

Am Freitag, 27. November 1998, wurde mit dem «Friedlihof» beim Jubiläumsplatz im Kirchenfeldquartier der siebte Entsorgungshof in der Stadt Bern eröffnet. Die Entsorgungshöfe sind ein sehr wichtiger Bestandteil der städtischen Anstrengungen für eine ökologisch sinnvolle und ökonomisch vertretbare Entsorgung und Verwertung des täglichen Abfalls.

Das Ziel für Gemeinderat Alfred Neukomm, Direktor der Stadtbetriebe, ist klar: «Wertstoffe und Sonderabfälle sollen nicht via Toilette, Lavabo oder Ghüdersack entsorgt, sondern zuhause separiert und gemäss Bringprinzip in die Entsorgungshöfe oder zu den öffentlichen Sammelstellen gebracht werden.»

Übrigens: Dank der geplanten Umsetzung des neuen Entsorgungskonzeptes (zur Diskussion steht z.B. die Reduzierung der Hauskehrichtsammlung auf 1 x pro Woche), tritt bereits per 1. Januar 1999 eine Reduktion der Gebühren von 20 Prozent in Kraft. (ekp)

#### Öffnungszeiten des «Friedlihof»:

**Montag-Freitag: 7 bis 11.45 Uhr und 13.15 bis 16.45 Uhr**  
**Mittwoch: bis 19 Uhr**



Eine Auswahl von entsorgten Gegenständen.

Bild: Ronny Kummer

1. Badminton Doppel Plauschturnier '98

# Sport im Team

A

Am Sonntag, dem 15. November trafen sich Badmintonbegeisterte aus dem ganzen Quartier frühmorgens zum ersten «Kirchenfeld Badminton Doppel Plauschturnier». Fünfzehn Mannschaften spielten in zwei Kategorien um die ersten beiden Pokale. Wer glaubte, Badminton sei nicht so

anstrengend, täuschte sich gewaltig. Wer bis ins Finale vorrückte, musste etliche Spiele bestreiten und liess einige Schweisstropfen auf dem Manuel-Turnhallenboden zurück. Mehrere Mannschaften verlangten sogar ein Time-Out, damit sich die Partner und Partnerinnen kurz erholen und unterein-

wolle, da auch in Pretoria viele Mütter isoliert seien und zudem keine Möglichkeit hätten, die Kinder während ihrer Arbeit betreuen zu lassen. Sie erachte es als wichtig, dass Frauen einander unterstützten und dass Kinder behütet und geborgen aufwachsen könnten. Das MüZe Team bedankte sich bei Frau Ngele für die mitgebrachten Präsente und den interessanten Besuch und wünschte ihr viel Kraft und Ausdauer, um sich für die Rechte der Frauen in Südafrika einzusetzen.

*Barbara Jenzer,  
Bereichsleiterin PR*

## Neues «Hüttli»

Am 15. November 1998 durfte der Anwohnerverein Werner-/Stauferstrasse, Mitglied der QUAV 4, sein neues Lokal in der Ghielmetti-Überbauung beziehen. Das Lokal ersetzt den seinerzeitigen Treffpunkt in der Bretterbude der ehemaligen Schuhmacherei Vollmer, «Hüttli» genannt. Einzelne Insignien des legendären Schuhmachers, u.a. eine Nadel, werden im heutigen Lokal sorgfältig unter Glas aufbewahrt. Ebenfalls noch vorhanden ist die vom Schuhmacher stark geförderte Birke, die unmittelbar neben seiner Werkstatt-Tür dem Teer entrann und heute, grossmächtig geworden, die nordöstliche Ecke des Neubaus zielt.

An der Einweihungsfeier dankte Präsident Peter Schmid Herrn Ghielmetti und Frau Krebs für die grosszügige Überlassung des neuen Lokals zu den alten Konditionen. Die Berner Regierung war, inoffiziell, durch Staatschreiber Kurt Nuspliger vertreten, die QUAV 4 durch zwei Fünftel ihrer Redaktion. Zur Hüttenwartin wurde mit langem, warmem Applaus Katharina Sommer ernannt. (A.R.)

## Im Egelmoos fahren die Baumaschinen auf!

Aus der Baupublikation von Mitte August 1998 im Stadtanzeiger Bern wissen wir, dass das Altersheim und die Alterssiedlung Egelmoos saniert, umgebaut, erweitert und schliesslich in ein Alterszentrum zusammengefasst werden sollen. Das Hochhaus mit den 29 Zimmern wird zu Zweizimmerwohnungen umgebaut und in der Siedlung wird in einem Teil der Wohnungen ein Altersheim mit Pflegeabteilung in Einerräumen eingerichtet. So findet aus praktischen Gründen ein Nutzungsabtausch zwischen Heim und Siedlung statt. Die Einrichtung einer Pflegeabteilung entspricht den heutigen Bedürfnissen. Im Hochhaus werden ein Empfang und eine Cafeteria entstehen, die auch von den Besuchenden und der Quartierbevölkerung benutzt werden können. Der schöne Garten wird weitgehend erhalten bleiben. Alles wird rollstuhlgängig und mit Liften erreichbar sein.

Die Installation des Bauplatzes beginnt Anfang Dezember dieses Jahres. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung haben ein neues Zuhause im Quartier, im Heim oder in andern Alterssiedlungen gefunden. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims werden Mitte Februar in das Personalhaus des Tiefenauspiels verlegt. Das Alterszentrum, so wird die Anlage neu heissen, wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2000 bezogen und unter einer Leitung in Betrieb genommen werden können. Wer mehr wissen will, kann sich an Frau Eble, Leiterin des Altersheims Egelmoos, wenden (Telefon 352 30 00). Das Quartier darf sich heute schon auf das zeitgemässe neue Alterszentrum freuen.

*Fritz Steiner*



Fotos: Andreas Urfer

Samuel Mühle und Franz Stalder.



Nicole und Guy Emmenegger.

ander wichtige taktische Ratschläge austauschen konnten. Zwei glückliche Paare trugen am frühen Nachmittag den Siegesbecher nach Hause: In der Kategorie A (Erwachsene/Kind) gewannen Samuel Mühle/Franz Stalder gegen Fabien Uhlmann/Peter Kunz das Finalspiel; in der Kategorie B (Mixed) setzten sich Nicole und Guy Emmenegger gegen Christine Wyss/Marco Cabré im Endspiel durch.

Das zweite «Kirchenfeld Badminton Doppel Plauschturnier» findet am **Sonntag 31. Oktober 1999** statt.

*Andreas Urfer*



# Das Dessertbuffet am Sonntag ist ein Hit

**M**artin Etgeton, Bewohner unseres Quartiers, sorgt als Koch des Krankenhauses Wittigkofen für das leibliche Wohl der PatientInnen. Spezielles Augenmerk richtet der Küchenchef auch auf das Angebot der öffentlich zugänglichen Cafeteria im Krankenhaus.

*Herr Etgeton, Ihre Küche hat zwei verschiedene Bereiche abzudecken: PatientInnenkost und das Angebot für die Gäste der Cafeteria. Wie bringen Sie das unter einen Hut?*

**Martin Etgeton:** In der Küche sind wir drei diplomierte Köche, ein Lehrling und fünf Hilfspersonen. Am Mittag kochen wir für die 115 PatientInnen des Krankenhauses ein Menü und verschiedene Diäten. In der Cafeteria bieten wir den 35 bis 40 Gästen täglich zwei Menüs und vier bis fünf Spezialitäten à la carte an. Dazu kommt ein grosses Salatbuffet. Damit alles reibungslos über die Bühne geht, braucht es vor allem eine perfekte Organisation.

*Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?*

**Etgeton:** Mein Arbeitstag beginnt um ca. 6.30 Uhr mit administrativen Tätigkeiten. Von 7 bis 7.30 Uhr geben wir das Frühstück für die Patienten aus. Nach den Vorbereitungen für die Mittagsmenüs und der Kaffeepause beginnen wir um 9.45 Uhr mit der eigentlichen Kochei. Die Patienten erhalten ihr Essen ab 11 Uhr. Von 11.20 bis 13 Uhr hilft einer meiner Angestellten oben in der Cafeteria bei der Selbstbedienung, eine Person bleibt in der Küche unten. Bis 14 Uhr ist Mittagspause für das Küchenpersonal, danach beginnen wir mit den Vorbereitungen für den nächsten Tag und fürs Abendessen.



Martin Etgeton bei der «Finissage».

Foto: Lukas Lehmann, Bern

Als Küchenchef komme ich täglich auf zwischen zehn und elf Arbeitsstunden, fünf Tage pro Woche. Allerdings arbeite ich im Krankenhaus Wittigkofen nicht nur als Küchenchef, sondern bin ausserdem mit zwanzig Prozent als EDV-Verantwortlicher angestellt.

*Wie attraktiv ist die Arbeit als Koch in einem Krankenhaus?*

**Etgeton:** Natürlich steht bei der Patientenverpflegung das kreative Kochen nicht unbedingt im Vordergrund.

Die spezielle Diätenküche, die im Krankenhaus angeboten wird, stellt jedoch eine grosse Herausforderung dar. Und durch die Ausweitung des Angebots in der Cafeteria versuche ich, gewisse Einschränkungen aufzufangen.

*Sie verkaufen täglich zwischen 35 und 40 Essen in der Cafeteria. Würden Sie gerne mehr Gäste begrüssen?*

**Etgeton:** Ja, selbstverständlich! Wir könnten gut 25 Menüs mehr verkaufen. Um die Cafeteria dem Publikum bekannter zu machen, müssten wir aber mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Es ist einfach zu wenig bekannt, dass wir über den Mit-

tag – wie ein Restaurant – Menüs und ein attraktives Salatbuffet zu vernünftigen Preisen anbieten.

Ein Renner allerdings sind unsere reichhaltigen Dessertbuffets an den Sonntagen. Die sind wirklich sehr beliebt, sowohl bei der Quartierbevölkerung als auch bei den SpaziergängerInnen.

*Esther Kälin Plézer*

Krankenhaus Bern-Wittigkofen  
Jupiterstrasse 65, 3000 Bern 15, Tel. 940 61 11

**Öffnungszeiten Cafeteria**  
**Warme und kalte Küche**

9 bis 17 Uhr täglich  
Von 11.30 bis 13 Uhr  
zwei Menüs  
grosses Salatbuffet  
4-5 Spezialitäten à la carte

**Menü-Preis**  
**Spezialität**

Fr. 10.40  
Reichhaltiges Dessertbuffet jeden  
Sonntag von 11.30 bis 16.30

# Hunger

## im Quartier

**A**rchilochos Gnägi hatte Hunger. Hunger im Quartier! Vor zwei Stunden hatte ihm seine Frau eröffnet: «Archi, ich muss kurzfristig verreisen, heute gibt's nichts Znacht.» Nun stand er draussen in der frühen Dunkelheit, über ihm der Vollmond und neben ihm die Burgernziel-Post. Da wurde ihm plötzlich ganz goldgelb zumute und er bekam unbändige Lust auf ein Stück Käsekuchen. Schon floss ihm das Wasser im Munde zusammen, und das Verlangen wurde unabweisbar. So betrat er denn eine der nahen Gaststätten. Diese konnte ihm aber seinen Wunsch nicht erfüllen. Auch im nächsten Lokal fehlte Käsekuchen auf der Speisekarte, und im übernächsten ging's ihm nicht besser. Enttäuscht brach er seine Suche ab und zottelte heimwärts. Da begegnete er einer Nachbarin. «Hallo Archi, sehr verwaist, wie ich höre; willst du bei uns nachtessen?» – «Kommt drauf an, was es gibt», entfuhr es diesem, allen seinen sonst tadellosen Manieren zum Trotz. «Käsekuchen!», antwortete die Nachbarin. Seither glaubt Archilochos Gnägi an Wunder, gelbe Wunder.

\*\*\*

Goldgelb leuchten sie aus den Zweigen und lassen ihren betörenden Duft im Quartier verströmen: die Quitten im Garten der Residenz des ghanesischen Botschafters. Aber niemand pflückt sie. «Der Herr Botschafter wird wohl keine Zeit haben, extra jemanden aus Ghana nach Bern zu befehlen, um hier Quitten zu ernten», meint Frau Basler und wirft begriffliche Blicke auf den Baum hinter dem Gittertor. Mit Wehmut rechnet sie aus, wieviele Gläser Quittenmus oder -konfitüre, wie manche Flasche

Quittenschnaps hier nutzlos vergammeln. Und erst die Quittenpasten, am Rheinknie «Kitte- nebäschtli» genannt, in Würfel geschnitten oder als Würstchen geformt und im Hagelzucker gewälzt, jene Köstlichkeiten auf dem weihnächtlichen Gutziteler! Frau Basler denkt, dass vielleicht auch der Baum damals im Paradies ein Quittenbaum war. Eva und Adam hätten die Früchte gewiss nicht verschmäht. Obwohl sie noch keinen Hagelzucker hatten.

Falls Sie wider Erwarten nicht mehr (oder noch nicht) wissen, wie man Quittenpasten herstellt, dann schlagen Sie das Berner Kochbuch, herausgegeben vom Schulamt der Stadt Bern, 28. Auflage 1996, Seite 165 auf. Dabei werden Sie allerdings feststellen, dass sich Quittenpasten nicht als «last minute» – Geschenke eignen. Denn Sie müssen nach dem Kochen «die Masse auf einem Pergamentpapier ... austreichen und 3 – 4 Tage ... trocknen lassen». Dafür sind Ihre Fabrikate nachher ungemain lange haltbar, laut Frau Basler: «eeewig!»

\*\*\*

Auf einem Plakätchen an der Tramhaltestelle Brunnadernstrasse lesen wir, Hungern sei «keine Lösung» im «ernsthafte» Kampf gegen «überflüssige Pfunde und Pölsterchen». Wir meinen dazu: Hungern ist nie und nirgends eine Lösung, weltweit nicht. Und es hämmern Zahlen im Kopf: 10–15000–6, die Kontonummer der Glückskette, Stichwort «Mittelamerika».

\*\*\*

Eine dreigeschossige Liegenschaft mit ausbaubarem Dachstock hat die Hand gewechselt. Für nur 650 Tausend, munkelt

das Quartier. Die Verkäuferin, eine alte Dame, habe gefunden, das sei viel Geld, und der Käufer habe sie in dieser Ansicht noch bestärkt, indem er ihr ausrichten liess, sie könne froh sein, dass sie für das renovationsbedürftige Haus so viel bekomme. Den bisherigen MieterInnen, schon betagten Leuten, wurde gekündigt. Diese schickten sich in ihr Schicksal, suchten und fanden eine neue Bleibe. Eine der Bewohnerinnen zog in ein Altersheim, durchaus positiv eingestellt. Vor kurzem trafen wir sie wieder, weniger heiter als früher, eher geknickt. Es sei ja schon recht dort, aber das Essen... Freilich, sie wolle nicht klagen, sie bekomme weiss Gott genug auf den Teller, doch werde halt sehr anders gekocht als sie es gewohnt sei, nicht mit der nötigen Liebe vielleicht. BetreuerInnen und Angehörige kennen den Wunsch vieler SeniorInnen: Auch im Heim essen zu können wie daheim. Oder wenigstens «à la carte». Aber nur sehr Privilegierte können sich das leisten. Leider.

\*\*\*

Das Rote Kreuz wird sein Begegnungszentrum für anerkannte Flüchtling «An Lac» an der Habsburgstrasse in der bisher-

gen Form nicht mehr weiterbetreiben. Das betrifft – neben dem Mittagstisch – auch die Kindergruppe, welche sich jeweils am Mittwochnachmittag dort versammelt, um mit HelferInnen Schulaufgaben zu machen. Es ist nämlich für einen vietnamesischen Burschen oder ein kurdisches Mädchen elend schwierig, eine «Gschire»- oder «Gogere»-Probe zu lernen, wo schon die vorkommenden Ortsnamen für sie Bücher mit sieben Siegeln darstellen («...bei Murten den Mut, bei Grandson das Gut, bei Nancy das Blut». Was soll ein Flüchtlingskind damit anfangen?). Das «An Lac» bedeutete für viele dieser Kinder einen Rest Heimat. «Wenn ich nicht mehr ins An Lac kann, bin ich am Arsch», meinte eines der Mädchen. Nicht schön gesagt, aber wahr. Deshalb will eine Betreuerin das Angebot weiterführen, uneigennützig, einfach aus Notwendigkeit. Wir können über Selbstausbeutung denken, was wir wollen: Ohne solche Menschen, Frauen zumeist, wäre unsere Gesellschaft weitestgehend am A...

Guten Appetit (aber keinen Hunger) wünscht der

Quaffeur



Aus: C. Begyn et al.: Huhn à la Cartoon. Fackelträger-Verlag





# Beizen von A – Z

Name	Adresse	Telefon	Öffnungszeiten	Spezialität
Aggarwal Mirch Marsala	Jupiterstr. 15	941 12 12	Mo–Sa 8–23.30	Indische Küche, Take Away
Altes Tramdepot	gr. Muristalden 6	368 14 15	jeden Tag 11–00.30	Eigene Bierbrauerei
Ambassador	Thunstr. 2	351 15 25	Mo–Fr 6.15–20 Sa+So geschlossen	Günstig, schnell ab 6.15 morgens
Bärengraben Brasserie	gr. Muristalden 1	331 42 18	Mo–Fr 7–24; Sa+So 8–24	Typische Pariser-Brasserieambiente (Innereien, Austern usw.)
Burgernziel	Thunstr. 115	352 46 70	So–Fr 7.30–23.30 Uhr (Sa geschlossen)	Gutbürgerliche Küche mit Saisonspezialitäten, zwei Säli
Castle Club	Helvetiastr. 33	352 52 55	Mo–Fr 7.30–18.00	Günstige Mittagessen, auch vegetarisch, Nichtraucherstübli
Charme Café	Muristr. 51	352 35 60	Mo–Fr 7–17.15	Feine selbstgemachte Kuchen, viele Zeitschriften
Dälhölzli	Tierparkweg 2	351 18 94	jeden Tag 8–24	Beliebtester Garten der Stadt, Fischspezialitäten
Delphin	Thunstr. 93	352 94 55	ab 1.1.1999 unter neuer Leitung	Lasst Euch überraschen!
Egghölzli	Weltpoststr. 16	357 01 40	Mo–Sa 8–23.30, So 9–23.30	365 Tage geöffnet
Elfenau	Elfenauweg 50	351 05 44	Mo–Sa 8–20, So 9–20	Der ideale Treffpunkt im Quartier
KaWeDe	Jubiläumsstr. 101	351 07 38	Oktober–Mitte März 9–23	Gute Sandwiches!
Kirchenfeld	Thunstrasse 5	351 02 78	Di–Sa 8–23.30	Schattiger Garten, Bankettsäli im 1. Stock
Obstberg Brasserie	Bantigerstr. 18	352 04 40	10–23.30 täglich ausser Sonntag	Brasseriegerichte und frische Fische
Punto beim Tramdepot	Thunstr. 104	352 60 60	Mo, Di, Do 10–14; 18–23.30 Fr 10–14; 18–00.30 Sa 18–00.30, So 18–23.30	Kulinarisch kulturelle Vielfalt
Rödi	Bantigerstr. 27	352 03 84	Mo–Fr 6.30–18.30, Sa 6.30–14	Der gemütliche Treffpunkt im Quartier, hausgemachte Patisserie
Rosengarten	alt. Aaragauerstalden 31b	331 32 06	1. März bis 31. Oktober ganze Woche 9–22	Grosse Aussichts-Terrasse, Fischspezialitäten
Royal	Luisenstr. 14	351 11 55	Mo–Fr 6–18.30, Sa 7–14	Preisgünstige Tagesteller, eigene Konditorei
Schosshalde	kleiner Muristalden 40	352 45 23	Mo–Do 8–23.30, Fr 8–00.30 Sa 18–00.30	Cucina sincera
Schwellenmätteli	Dalmaziquai 11	351 17 86	9–23.30, Sa bis 00.30 Di und Mi geschlossen Mai bis Ende Sept. 7 Tage offen	Weltneuheit: Hot-Pots (Bouillons für versch. Zutaten auf dem Tisch)
Sporting Club	Kirchenfeldstr. 70	352 45 72	Winter: Mo–Fr 11–14.15; 17.15–23 Sommer: Mo–Sa 9–23, So 9–18	Samstags ganzes Lokal (70 Plätze) zu mieten, spezielle Pilzgerichte
Tennis-Club Rot-Weiss	beim Thunplatz	352 41 10	Mitte April bis Ende Oktober: 9–14; 16.30–23.30	Abwechslungsreiche Mittagmenüs

# Köstlichkeiten

## abseits gängiger Pfade

**N**ebst den bekannten und weniger bekannten Cafés und Restaurants im Stadtteil IV gibt es eine Reihe Verpflegungsmöglichkeiten, die wohl viele überhaupt nicht kennen. Wussten Sie zum Beispiel, dass man im Quartiertreff Oberes Murifeld für zehn Franken ausgezeichnet speisen kann? QUAVIER hat dort den Mittagstisch getestet und war begeistert.

Wer an der Gruberstrasse 8 ins Hochparterre steigt und die Türe rechts öffnet, betritt nicht eine normale Wohnung, sondern ein Quartiertrefflokal. Dieser freundliche und dank einem Wanddurchbruch grosszügige und helle Raum ist nebst Begegnungs-, Arbeits- und Beratungs-ort auch ein Restaurant mit drei Profi-Köchen. Mittwochs und Freitags gibt es jeweils von 12 bis 14 Uhr einen offenen Mittagstisch, wo Gäste aus dem Quartier oder aus fernerer Gegenden ohne Voranmeldung zu Tisch gebeten werden. An den übrigen Tagen (Mo, Di, Do) ist eine Anmeldung am Vortag erwünscht.

«Unsere Köche stellen täglich ein mehrgängiges Menü zusammen, mit durchwegs frischen, gesunden Zutaten», erzählt Barbara Glättli von der Betriebsleitung Quartiertreff Murifeld. «Es gibt Leute, die oft hier essen, und für einige QuartierbewohnerInnen ist dieses Lokal so etwas wie eine verlängerte Stube. Wir freuen uns aber auch über neue Gesichter.»

Die Quavier-Redaktorin hat die Probe aufs Exempel gemacht und war mit einem sieben- und einem neunjährigen Buben zu Gast. Das Fazit gleich vorweg: Dieses Mittagessen hat uns wunderbar geschmeckt. Nach

einer herrlichen Kürbissuppe mit knackigen Kernen gab es einen gemischten Salat, anschliessend einen zarten gedämpften Fisch mit Gemüsejulienne und Kartoffeln und zum Dessert eine erfrischende und hübsch dekorierte Apfelcrème. Zum Trinken stand selbst gebrauter Tee à discrétion auf dem Tisch. Alles in allem für ganze zehn Franken pro Erwachsener.

Manuel Ueli (7) schrieb während dem Essen seine eigene Kritik, die er hier unbedingt publiziert haben will: «Der Kelner ist ser net und di Supe ser gut. Es ist aber würllich gros und ich merke as man fast nicht mer weggang.» Auch Bruder Carlo (9) war des Lobes voll. Vom Fisch distanzierte er sich zwar, ohne davon gekostet zu haben, liess sich dafür zweimal Kürbissuppe nachliefern und genoss zu guter Letzt die offerierte Stengelglacé. Und dies alles für sechs Franken pro Kind (bis 6 Jahre bezahlen die Kleinen nur gerade 2 Franken!). In der Tat sollte man dieses sympathische Restaurant mit seinen begnadeten Köchen öfters mal heimsuchen.

Geführt wird im Quartiertreff überdies auch ein Abendbetrieb «Zu den drei Meeren» (Di bis Sa ab 18.30 Uhr), und jeden Samstagabend gibt es verschiedene Pizzas und Focaccias. Weiter auf dem Programm: Gastköche und Gastköchinnen jeden 1. Freitag im Monat ab 18.30 sowie Sonntagsbrunch jeden 1. Sonntag im Monat von Juni bis Oktober (Garten!)

*Eva Holz Egle*

*Auskunft und Anmeldung bei Oskar Stelzel, Murifeld-Treff Tel. 352 94 99. Weitere Kontakt nummer.: 352 98 16.*



Appetitliche Köstlichkeiten für Gross und Klein.

Foto: Thomas Cunz.

### Weitere (Mittags)Tische im Quartier

**Mütterzentrum.** Montag bis Freitag ab 12 Uhr. Das Müze bietet täglich ein abwechslungsreiches Menü mit Salat, Hauptgang, Dessert und Getränk für 12 Franken, Kinder herzlich willkommen (Menu 5 Franken). Ab 11.30 Uhr ist auch ein Take away des Mittagmenüs möglich. Im Sommer Gartenrestaurant. Mittagessen und Take away mit Vorteil auf Anmeldung. Müze, Muristrasse 27, 3006 Bern, Tel. 351 51 41. (geschl. von 24.12.98 - 3. Jan. 1999).

**Kirchgemeindehaus Brunnadern.** Von Oktober bis April jeweils einmal monatlich (jeden 3. Donnerstag). Kosten: 12 Franken inkl. Mineral/Süssmost, Dessert, Kaffee, Schulkinder 6 Franken, jüngere Kinder gratis. Anmeldung erwünscht. Kontaktadresse: Kurt Grossmann, Gemeindegelder, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern, Tel. 352 58 53 oder Frau Stucki, Tel. 352 92 10.

### Offene Mittagstische oder Restaurants in Helmen:

**Krankenheim Alexandra,** Alexandraweg 22, Tel. 351 21 11. Montag bis Sonntag. Bitte anmelden.

**Krankenheim Elfenau,** Elfenauweg 68, Tel. 359 61 11. Mittwoch, Samstag/Sonntag, bitte anmelden.

**Krankenheim Bern-Wittigkofen,** Jupiterstr. 65, Tel. 940 61 11.

**Seniorenvilla Grüneck,** Grüneckweg 14, Tel. 352 51 64. Bitte anmelden.

**Wohnpark Elfenau,** Elfenauweg 50, Tel. 351 05 44.

### Mittagstische in Schulen (nicht öffentlich)

Bitzius, Bitziusstr. 15, Tel. 352 49 93.

Ecole cantonale de langue française, Jupiterstr. 2, Tel. 941 02 66.

Kirchenfeld Gymnasium, Kirchenfeldstr. 25, Tel. 352 18 64.

Kirchenfeld Volksschule, Aegertenstr. 46, Tel. 351 01 23.

Laubegg, Schosshaldenstr. 37, Tel. 352 43 34.

Manuel, Elfenauweg 10, Tel. 350 41 41.

Muristalden Seminar und Volksschule, Muristr. 8, Tel. 350 42 50.



# Quav-Millo positiv überrascht

Fünf Billigst-Teller unter der Lupe

**U**nser fünfköpfiges Redaktionsteam hat an einem einzigen Abend fünf (ausgeloste) Restaurants unseres Stadtteils auf Tisch und Teller geprüft. Wir wollten wissen, wie man empfangen und verköstigt wird und wie man einem Wunsch entgegenkommt, der in der Tat etwas seltsam tönte: Nur eine Person unseres Testgrüppchens wollte jeweils in einem der Lokale warm essen, und zwar ausgesprochen billig.

Fazit: Überall ging man auf unseren Wunsch zuvorkommend ein, half dem hungrigen und eiligen (!) Gast, einen entsprechenden Teller ausfindig zu ma-

chen und weigerte sich in keiner Art und Weise, den stieläugigen Begleitpersonen auch noch eine Gabel auszuhändigen... Bravo, wir kommen wieder! In den Bildlegenden erfahren Sie Details über unseren Gourmet-Marathon, und wir erlauben uns, Gastfreundlichkeit und Tellerinhalt der einzelnen Lokale nach Quav-Millo-Art symbolisch zu benoten.

*Eva Holz Egle*

- ☺ Gastfreundlichkeit/  
Stimmung (1 – 5)
- 👉 Küche (1 – 5)

## Hausgemachte Lattich-Gnocchi Restaurant Kirchenfeld, Thunstrasse 5:

Ohne mit der Wimper zu zucken, weist man uns am gut frequentierten Donnerstagabend einen grossen runden Tisch im Speisesaal zu und deckt dort sehr gepflegt auf. Esther Kälin Plézer ist hier die Glückliche und stillt ihren Hunger mit den «hervorragenden Gnocchi» (ihr Zitat), von denen freilich auch die andern vier etwas abbekommen. Diese salzen und pfeffern nach, Esther findet, wir übertreiben. Der Parmesankäse wird erst auf Nachfrage geliefert, aber subito. Ambiente und Gedeck haben ihren Preis, der Gnocchi-Teller kostet Fr. 19.50.



Das Quav-Millo-Team «in action» (von links): Andreas Rapp, Eva Holz Egle, Lukas Lehmann (Fotos), Esther Kälin Plézer und Peter Blaser.



## Croque-Monsieur Café-Restaurant Ambassador, Thunstrasse 2:

Obwohl wir kurz vor Feierabend das Lokals betreten, zeigt man sich disponibel und schaltet die Küchengeräte uns zuliebe noch nicht aus. Redaktionsmitglied Andreas Rapp lässt sich von der freundlichen Bedienung einen Croque-Monsieur empfehlen und beisst schon kurz darauf tüchtig in den gerösteten Toast mit Schinken- und Käsescheibletten. Seine Bewertung: «Eine auf das Wesentliche reduzierte Verpflegung, bei der das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.» Preis des Croque Monsieur: 5 Franken.



**Assortierter Fischteller**  
**Restaurant Schwellenmätteli, Dalmaziquai 11:**

Auch hier ist der freundliche Kellner sofort bereit, fünf gluschtigen Personen einen einzigen Teller zu servieren, mit Zusatzsauce und Zusatzgabeln. Die frittierten Fische sind «sehr gut, rufen aber nach mehr», meint Haupt-Konsument Peter Blaser. Das finden auch wir, und so sind die Häppchen im Nu verschwunden, und wir tunken das Brot in der übrig gebliebenen Tartarcrème. Die Stimmung im Lokal ist gemütlich und unkompliziert, der Preis für den Fischteller nicht unbedingt bescheiden: Fr. 24.50.



**Schnipo**  
**Restaurant Egghölzli, Weltpoststrasse 16**

Hier geht man tatsächlich auf (fast) unmögliche Wünsche ein. Aus dem vorangehenden Lokal haben wir ins Egghölzli angerufen, um eine halbstündige Verspätung durchzugeben, und obwohl die Küche bei unserer Ankunft längst geschlossen gewesen wäre, hält man uns den Riesen-Schnitzel-Pommes-Frites-Teller für Fr. 18.50 länger warm. «Dass Fleisch und Frites nicht mehr so toll aussahen, ist also wahrscheinlich unser Fehler», meint Lukas Lehmann, Chef-Esser an diesem Tisch. Um halb elf Uhr abends stechen wir also zu fünft nochmals in einen einzigen Teller und beenden unsere Gourmet-Tour in jeder Beziehung bereichert.



**Herbstteller**  
**Restaurant Obstberg Bantigerstrasse 18**

Die Karte im Obstberg ist wie immer sehr ansprechend, und es fällt schwer, sich zu entscheiden. Obwohl der Kürbis-Lauch-Gratin noch etwas billiger wäre, bestellen wir den Herbstteller für Fr. 18.50. An diesen reichhaltigen, schön präsentierten Köstlichkeiten tun wir uns freilich wiederum zu fünft gütlich, und die hier Schreibende, die auftragsgemäss diesmal am meisten zulangt, findet fast alles gut bis sehr gut. Einzig Rotkraut und Knöpfli mögen geschmacklich nicht vollends zu überzeugen. Sets und Servietten sind zwar (nur) aus Papier, dafür sind Stimmung und Freundlichkeit in diesem Quartier-Restaurant wirklich sehr angenehm.



# Engagiert

**A**m Samstag, 29. August 1998, verschafften sich Kinder zwischen drei und fünf Jahren sowohl in der Stadt Bern als auch in anderen, ca. 150 schweizerischen Gemeinden offiziell Gehör. Es stellten sich erstmals gesamtschweizerisch über 200 Spielgruppen in der Öffentlichkeit vor, um auf die Bedeutung der Kleinkindererziehung und die Wichtigkeit der Spielgruppen aufmerksam zu machen. Vor allem in unserem Stadtteil haben die Spielgruppenleiterinnen ein Riesenengagement für dieses Projekt gezeigt. Anfangs sind die drei Leiterinnen des «Chindernäscht Bollobo» Suzanne Wittwer, Karin Rüfenacht und Susanne Stampfli (Obstberg) mit Christiane Brönnimann der Spielgruppe «Ferdinand» (Egghölzli) zusammengekommen und haben an mehreren gemeinsamen Abenden das Projekt «1.

Schweizerischer Spielgruppentag» für die Stadt Bern in Arbeit genommen. Das Team «Pfiiff 1 A» entstand und mit der Zeit halfen Julia Betschart der Spielgruppe «Jolimont» (Murifeld), Silvana Egli vom «Pippo» (Sonnenhof), Carmen Schöbi vom «Babar» (Burgernziel) und Magrit Gass von «Jupizolla» (Wittigkofen) mit.

Für die Spielgruppenleiterinnen war es eine spannende und wichtige Erfahrung, gemeinsam dieses Projekt auf die Beine zu stellen. Das Fest wurde denn auch ein voller Erfolg, und von morgens 9 Uhr bis nachmittags 16 Uhr standen Spielgruppenleiterinnen aus ganz Bern Red und Antwort. Währenddessen vergnügten sich die Kinder an der Malwand, dem Werktsch oder der Schminckecke und zeigten so im kleinen Rahmen, was Spielgruppe sein kann. (c.b.)



Ein Blick in die Spielgruppe «Ferdinand» im Egghölzli. Ihre Leiterin Christiane Brönnimann stellte mit anderen Spielgruppenleiterinnen unseres Stadtteils den «1. Schweizerischen Spielgruppentag» für die Stadt Bern auf die Beine..

QUAVIER 13/98

# Kleininserate

**A**lle Gratis-Dienstleistungen werden weiterhin gratis in der Rubrik «Nachbarschaft» publiziert (siehe S. 17). Andere Angebote oder Nachfragen hingegen werden als Kleininserat abgedruckt. Wollen Sie also etwas verkaufen oder suchen Sie eine Wohnung, füllen Sie den untenstehenden Talon aus, legen ihn zusammen mit einer 20-Frankennote in ein Couvert und schicken beides an: Quav 4, Postfach 257, 3000 Bern 6.  
**Beachten Sie bitte den Redaktionsschluss!**

Zu **kaufen** gesucht helle ruhige **Attikawohnung** mit Lift, Terrasse oder Wintergarten. Moderne Küche. Garage.  
Tel. 351 55 97.

Alleinstehender Bücherwurm **sucht** 100qm ruhigen **Wohnraum mit Cachet**, ohne Superkomfort, bis Fr. 1300.- inkl. Tel. 351 50 30.

**Dringend!** Im Quartier zu kaufen gesucht: **Mehrfamilienhaus od. Eigentumswohnung** (Familie mit Kind). Tel. 352 19 52.

Grimaud, Golf St. Tropez, **Haus zu vermieten**, 4-6 Pers. u. 2-4 Pers., 4 km vom Meer, ruhig u. Comfort.  
Tel. 352 96 20, Fax 352 90 07.

Junge Familie sucht zum Kaufen: **Haus od. grosse Wohnung** mit Garten im Kirchenfeld, Obstberg, Elfenau.  
Tel. 352 08 59.

**Gesucht** für Flohmarkt **alte und neuere Bücher**. Werden abgeholt! Tel. 941 52 81 (abends).

Das **Blaue Kreuz** sucht in Bern günstige, zentrale Liegenschaft, **gr. Küche, 3 Räume**.  
Tel. 311 11 56 Fr. Scherer.

**Schwarze Magie**. Kupferdruck wie zu Rembrandts Zeiten im Atelier: **Di + Fr 14-16 Uhr**. In-fos: 971 66 76 oder 311 53 20.

Wer **bügelt alle 1-2 Wochen** unsere Wäsche? Aufwand: ca. 2 Std. Die Wäsche wird gebracht und wieder abgeholt.  
Tel. 352 72 95.

Kleininserat für QUAVIER

(Bsp.: Vermiete per sofort in der Elfenau **3-Zimmer-Whg.** jeder Komfort, kinderfreundlich, 3 Min. bis Tram.  
Fr. 1'000.-, Tel. 999 99 99.


Bitte **Talon** zusammen mit einer **20-Frankennote** einsenden an: Quav 4, Postfach 257, 3000 Bern 6. Letzter Einsendetermin für die nächste Nummer (erscheint am 18.2.99) ist der **1.2.1999**.





## Nachbarschaft

**M**öchten Sie hin und wieder mit Leuten aus der Nachbarschaft etwas unternehmen? Diskutieren, Stricken, Lesen, Joggen, Kochen, Jassen usw? Benötigen Sie eine kleine Hilfeleistung? Oder haben Sie nachbarliche Hilfe anzubieten? Dann schreiben oder telefonieren Sie uns. Passendes werden wir in der nächsten Nummer

des QUAVIER veröffentlichen. Und zwar gratis!

### Gesucht

- Welche spontanen Mütter hätten wie ich Lust, den Kleinkinderalltag ab und zu mit andern aus der Umgebung zu teilen, sich gegenseitig auszuhelfen usw.? Tel. 352 89 82.

Schreiben Sie uns, was Sie

### SUCHEN oder ANBIETEN,

und notieren Sie Ihre Adresse und Telefonnummer. Einsenden an: QUAV4, Postfach 257, 3000 Bern 6. Oder telefonieren Sie der QUAV4 **351 95 75** (Telefonbeantworter!). Die Sekretärin ruft Sie gerne zurück an!

## Neu im Quartier

### Tip to Tail-Boarder's Choice.

Beratung, Verkauf, Service von Boards. Organisation von Camps wie «Basic of Powder», Davos (8.-10.1.99) oder «The Freerider», Mürren (1.-5.3.99). *Tip to Tail-Boarder's Choice, Muristr. 57, 3006 Bern, Tel. und Fax 351 89 89.*

*Öffnungszeiten: Montag 13.30-18.30 Uhr, Di-Fr 10-18.30 Uhr, Sa 9-16 Uhr.*

«**Gwunderstübli.**» Ein Geschenklädli mit verschiedenen handwerklichen Artikeln: Zierkissen, Duftsäckli, Kleiderbügel aus alten Stoffen und Spitzen, Puppen, Bären, Porzellan, Seidenblumensträuße sowie Silberschmuck, Karten, Kerzen, Servietten usw.

*D. Harbolla, Buchserstr. 1, Nähe Tramstation Sonnenhof, 3006 Bern, Tel. 352 83 53, Tel. Privat 352 42 50.*

*Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18 Uhr, Sa 9-12 und 13-16 Uhr.*

**Massage bei Beauty-Life.** Seit Oktober 1998 gibt es bei Beauty-Life neben Fusspflege und

Kosmetik auch verschiedene Massagen: Klassische Massage, Fussreflexzonenmassage sowie Cellulitebehandlung, Wickel und passives Dehnen.

*Weitere Informationen bei Esther Schädeli, ärztl. dipl. Masseurin, c/o Beauty-Life, Höhweg 10, 3006 Bern, Tel. 351 20 20.*

**Praxis für Lebensberatung,** Coaching, Seminare und Workshops, Einzel- und Gruppensitzungen.

*Iris Christa Kohler, klin. Psychologin lic.phil., Elfenaubweg 23, 3006 Bern, Tel. 351 84 14, Natel 079 423 43 18.*

### Afrikanisches Trommeln.

Djembe-Unterricht: Einzel- und Gruppenstunden für Kinder und Erwachsene. Kinder Montag 14-16 Uhr, Erwachsene Montag 18-19 Uhr. Am Wildermettweg 59, 3006 Bern, Elfenaubus 19 bis Haltestelle Manuelstrasse.

*Anmeldung bei Kisaacah Iseh, Tel./Fax 892 25 31 oder Dr. phil. Marianne Ludwig-Tauber, Tel. 351 65 67.*

# Wer weiss ...?

**D**iesmal können Sie den Wettbewerb wieder vom Tram aus lösen! Wir fragen Sie: Wo im Stadtteil IV hat der Maler diesen Maler gemalt?

Notieren Sie den genauen Ort auf dem Talon oder auf einer Karte, ebenso den gewünschten Preis, falls Sie gewinnen sollten. Sie können wählen zwischen einer Tramkarte, einem Büchergutschein oder einem Kinogutschein (Wert je Fr. 15.-).

**Einsendetermin ist der 31. Dezember 1998.** Vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Wo befindet sich dieses Bild?

Auflösung Wettbewerb QUAVIER 12/98 - Wer hat gewonnen?

Es gibt offenbar noch recht unbekannt Winkel in unserem Quartier, weisse Flecken auf dem Stadtplan! Nur zehn TeilnehmerInnen fanden das gesuchte Bild beim Spielplatz Gryphenhübeliweg. Ein Ausflug dorthin lohnt sich.

Als Siegerin hat die Redaktion ausgelost: **Vera Lusser.** Sie hat einen Büchergutschein erhalten, mit unseren Gratulationen!

### Wettbewerb «Wer weiss ...?»

#### Genauer Ort:

Name/Vorname:

Strasse und Ort:

Falls ich gewinne, wünsche ich:  eine Tramkarte (Wert Fr. 15.-)  einen Büchergutschein  einen Kinogutschein

Einsenden bis 31.12.1998 an: QUAV4, Wettbewerb, Postfach 257, 3006 Bern

# Ein bunter Melodienstrauss zum neuen Jahr

**U**nbeschwert ins neue Jahr mit einem bunten Melodienstrauss; eine sympathische Absicht, die sich das MSG Kammerorchester Bern unter der Leitung von Osvaldo Ovejero für ihr Konzert im Treff-

punkt Wittigkofen vorgenommen hat.

Das MSG Kammerorchester (Musique Synfonie Globale), ist ein dynamischer Klangkörper, der je nach Programm zwischen

20 und 40 Musiker und Musikerinnen zählt. 1991 entstanden, konzertiert das Ensemble in unregelmässigen Abständen hauptsächlich in der Region Bern. Sein musikalischer Leiter, Dirigent und Mitbegründer, Osvaldo Ovejero, hat es sich und seinen Musikern zum Ziel gesetzt, traditionelle und zeitgenössische Musik zu pflegen, und immer wieder eigene Kompositionen uraufzuführen. Für Schlagzeilen wird in der nächsten Zeit wohl seine Oper «Die Botschaft aus dem All» sorgen. Esther Feingold, die junge Berner Sopranistin, welche mit ihrer wandlungsfähigen Stimme sowohl in Oper, Klassik, Musical, Blues und Jazz überzeugt, gilt in der Bundeshauptstadt als besonderer Stern. Ihr Auftritt darf daher einmal mehr ein Erlebnis sein.

NEUJAHRSKONZERT  
mit dem  
MSG Kammerorchester Bern

unter der Leitung von  
Osvaldo Ovejero  
Solistin: Esther Feingold,  
Sopran

Treffpunkt Wittigkofen  
grosser Saal  
**3. Januar 1999, 17.00 Uhr**

**Eintrittspreise:**

Erwachsene	Fr. 20.–
AHV/Studenten	Fr. 15.–
Familien mit Kindern	Fr. 30.–

**Vorverkauf:**

Ticket Corner UBS

In der Pause und am Schluss  
des Konzertes Champagner-  
Buffet!



Das MSG Kammerorchester Bern.

Foto: Osvaldo Ovejero



## QUARTIERTREFF THUNPLATZ

Die Blätter wurden bunt, die Herbststürme holten sie von den Bäumen, das fröhliche und farbige Treiben im Quartiergarten ist wieder einmal vorbei. Der Apfelbaum erfreut nun wie jedes Jahr mit vorweihnächstlichem Charme die abendlichen Spaziergänger und Velofahrer.

Wir DANKEN allen Mitgliedern und den wohlgesinnten Gönnern unseres Treffs, den vielen Benützern der schönen Anlage, den fröhlichen grossen und kleinen Besuchern unseres traditionellen – und auch dieses Jahr vom Wetterglück begünstigten – Sommerfestes und der kleineren Veranstaltungen. Wir hoffen auch im nächsten Jahr auf Ihre Treue und Ihr Wohlwollen. Und was sollten Sie noch wissen?

Das **Sommerfest 1999** findet statt vom **20. bis 22. August 1999**.

Für die **Platzmiete** wenden Sie sich neu an Edith Liechti-Burger, Hallwylstrasse 32, 3005 Bern, Tel. 351 67 56.

**Ideen für Quartieranlässe** nimmt die neue Führungscrew jederzeit und sehr gerne entgegen: Suzanne Brunner-Veuve, Willadingweg 43, 3006 Bern, Tel. 352 04 74, und Peter Eckhart, Lombachweg 38, 3006 Bern, Tel. 351 17 94.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Der nächste Frühling kommt bestimmt ...

*Vorstand QTT*



Der in unserem Stadtteil wohnhafte Künstler Thomas Diggelmann (geb. 1972) arbeitet vorwiegend mit Acryl-Vollton-Farben. Er setzt sich vor allem in seiner Freizeit mit der Kunstmalerei auseinander. Diggelmann versucht, momentane Gefühlsregungen in Farbe und Form umzusetzen. Seine expressiven Bilder erhalten eine spezielle Nuance durch das Einfließen von realen Formen und Wörtern. Dieser Kontrast von Expression und Sachlichkeit verleiht seinen Bildern einen ganz speziellen Charakter.

Thomas Diggelmann stellt seine Bilder bis am 12. Dezember 1998 im «Punto» beim Tramdepot Burgernziel aus.

## Dezember

bis 13.12. Kerzenziehen ■  
Treffpunkt Wittigkofen ■  
s. Plakate

bis 17.1. «Die Liebesdiener»  
■ Ausstellung ■ Museum  
für Kommunikation ■  
Infos Tel. 357 55 55

bis 31.1. «Rot-Weiss-Blau»  
■ Ausstellung ■ Museum  
für Kommunikation ■  
Infos Tel. 357 55 55

13. Equinox: Nineties' Jazz  
und gutes Essen ■ 18 Uhr  
■ Punto im Tramdepot  
■ Tel. 352 60 60

14. Café littéraire ■ Lektüre:  
José Saramago: Das To-  
desjahr des Ricardo Reis  
(rororo 22308) ■ Kirch-  
gemeindehaus Brun-  
nadernstr. 40 ■ Informa-  
tionen Ruth Sieber, Tel.  
352 89 49

24. Weihnachtsfeier ■ Treff-  
punkt Wittigkofen ■  
siehe Anschläge

24. 25. + 26. Weihnachtli-  
ches Beisammensein für  
alle ■ Seniorenvilla Grün-  
eck ■ Grüneckweg 14 ■  
Infos Tel. 352 51 64

31. Sylvester: Die pffifige  
Punto-Glitzerparty ■  
Punto im Tramdepot ■  
Tel. 352 60 60

31. Silvesterparty ■ Senioren-  
villa Grüneck ■ Grüneck-  
weg 14 ■ Bitte anmelden  
unter Tel. 352 51 64

## Januar

1. Neujahrskonzert aus Wien  
(Grossleinwand) ■ Seni-  
orenvilla Grüneck ■  
Grüneckweg 14 ■ Infos  
unter Tel. 352 51 64

3. Prost Punto! Prost 1999!  
■ 16 Uhr ■ Punto im  
Tramdepot ■ 352 60 60

13. Mamma mia Special – die  
Show mit den Sorellen!  
■ Punto im Tramdepot  
■ Tel. 352 60 60

18. Café littéraire ■ Lektüre:  
Isabella Bossi Fedrigotti:  
Zwei Schwestern aus gut-  
em Hause (Piper 2412) ■  
Veza Canetti: Geduld  
bringt Rosen (Fischer TB  
11339) ■ Kirchgemein-  
dehaus Brunnadernstr. 40 ■  
Informationen Ruth Sie-  
ber, Tel. 352 89 49.

23. Gemütlicher Fondue-  
abend ■ Punto im Tram-  
depot ■ Tel. 352 60 60

28. Philosophie im Keller mit  
der Philosophin Angelika  
Baum ■ 20 Uhr ■ Pun-  
to im Tramdepot

30. Blues, Funk, Soul live! mit  
Care company und Deux  
pressions ■ Punto im  
Tramdepot

## Februar

21. Apéro als Auftakt zum  
Lesezyklus ■ 11 Uhr ■  
Punto im Tramdepot

## Regelmässig

Fit ab 50: Jeden Dienstag ■  
Treffpunkt Wittigkofen ■  
9 bis 10 Uhr

Gottesdienst: Jeden 1.  
Dienstag im Monat ■  
Krankenhaus Alexandra  
■ 10.15 Uhr

Klassische Konzerte:  
Wohnpark Elfenau ■ El-

fenauweg 50 ■ Informa-  
tionen unter Tel. 351 05 44  
■ Bitte Programm verlan-  
gen

Ludothek «Schwarzer  
Peter»: Spielverleih ■  
Treffpunkt Wittigkofen ■  
jeden Dienstag ■ 15–17  
Uhr

Offener Mittagstisch:  
Montag bis Sonntag ■  
Krankenhaus Alexandra  
■ Bitte anmelden unter  
Tel. 351 21 11

Offener Mittagstisch:  
Montag bis Sonntag ■  
Seniorenvilla Grüneck ■  
Grüneckweg 14 ■ Bitte  
anmelden unter Tel.  
352 51 64

Offener Mittagstisch: Mitt-  
woch, Samstag/Sonntag ■  
Krankenhaus Elfenau ■  
Bitte anmelden

PUNTO im Tramdepot:  
■ Tel. 352 60 60

*Indisches Essen:* jeden 1. Don-  
nerstag im Monat (7.1.,  
4.2., 4.3.)

*Köstlichkeiten aus Ghana:* jeden  
1. Freitag im Monat (8.1.,  
5.2., 5.3.)

*Vietnamesische Spezialitäten:*  
jeden 1. Samstag im Mo-  
nat (9.1., 6.2., 6.3., 27.3.)

*Fiesta Columbiana:* Samstag,  
16.1., 13.2., 13.3.

*Mamma mia!...Frauen-Power:*  
16.12., 13.1., 24.2., 24.3.

*Ready steady cook!* 15.1., 26.2.

*Equinox: Jazz live:* Letzer Sonn-  
tag im Monat (31.1.,  
28.2., 28.3.)

*Musik-Brunch:* Sonntag, 31.1.,  
28.3.

Kurse im Mütterzentrum der Stadt Bern (Auswahl)

*Kinder in altersgemischten Gruppen*

Freitag, 4x, ab 15.1.1999, 14.30–16.30 Uhr, Fr. 90.–

*«Laufbahngestaltung» für Familienfrauen*

Freitag, 15.1.1999, 9–11.30 Uhr, Fr. 38.–

*Suchtprävention im Kleinkinderalter – Gheit's no?*

Mittwoch, 5x, ab 24.2.1999, 9.30–11.30 Uhr, Fr. 54.–

Das Kursprogramm (Kurse bis April 1999) kann beim Mütter-  
zentrum der Stadt Bern bezogen werden: Tel. 351 51 41.

Vorschau auf QUAVIER  
Nr. 14 (Februar 1999):

### QUARTIER-CHARAKTER

Hat unser Stadtteil, unser  
Teilquartier einen eigenen  
Charakter? Was macht diesen  
Charakter aus? Bauten, Men-  
schen, Bäume? Oder was  
sonst?

Wie sehen Sie das? Schreiben  
Sie uns Ihre Meinung auf  
einer Postkarte, Stichworte  
genügen, und senden Sie die-  
se bis **Ende 1998** an QUAV4,  
Postfach 257, 3000 Bern 6.  
Oder melden Sie sich bei ein-  
em Mitglied der Redaktion.  
Besten Dank. Wir sind ge-  
spannt ...

Neu im Quartier

Wenn Sie von einem neuen  
Laden, einer neuen Dienstlei-  
stung im Quartier erfahren  
haben, melden Sie dies doch  
bitte: Eva Holz Egle, Elfenau-  
weg 16, 3006 Bern, Telefon:  
352 72 95. Besten Dank!

## Impressum

QUAVIER erscheint 4mal jähr-  
lich

Herausgeberin

Quartiervertretung des Stadtteils 4,  
Postfach 257, 3000 Bern 6

Telefon und Fax: 351 95 75

Präsident: Niklaus Zürcher,

Denzlerstr. 7, 3006 Bern

Auflage

15 000 Exemplare

Verantwortliche Redaktion

Peter Blaser, Eva Holz Egle,

Esther Kälin Plézer, Andreas Rapp

Redaktionsschluss

für die nächste Nummer:

26.1.1999

Erscheinungsdatum

der nächsten Nummer: 18.2.1999

Inserate

Jahrhundertpress, Peter H. Meier,

Postfach 26, 3257 Grossaffoltern,

Tel. 032/389 15 23,

Fax 032/389 25 22

Layout

Esther Kälin Plézer, Bern

Druck

Geiger AG, Bern

Veranstaltungshinweise

bitte an QUAV 4, Postfach 257,  
3000 Bern 6